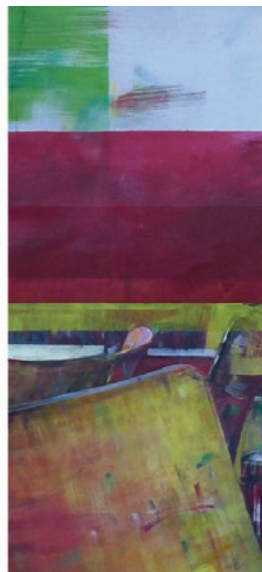




M. Ehmman, „Luna I“, Ind. Marmor, 2009



U. Krempel, „o.T.“, Monoprint, 39 x 25 cm, 2010



D. Schutsch, „Im Café 34“ (2010), Acryl auf Nessel, 200 x 80 cm



M. Reichelt, Auftritt, Mischtechnik auf Papier, 35,5 x 41,5 cm, 2009

Vernissage:

Performance :

First Friday:

Finissage:

Freitag, 13. August 2010 - 19:00 Uhr

Corinna Eikmeier: Cello

Martina Reichelt: Tanz

Rémy Mouton: Digitale Prozeß Kunst

am Freitag, 3. 09 geöffnet bis 20:00 Uhr

Sonntag, 12. September 2010, 11:00 -16:00

Erstmals stellt Mechthild Ehmman ihre bildhauerische Arbeit vor. Bereits bekannt durch Ausstellungen in den letzten Jahren sind Dorothea Schutsch (Bingo, Im Café) sowie Martina Reichelt und Uschi Krempel (moving layers, mehrspurig I + II).

Die Galerie en passant präsentiert in ihrer Sommerausstellung vier verschiedene Positionen, sich in eigenständiger Arbeitsweise, Ausdrucksform und Materialität (Stein, Ölfarbe, Tanz und Papier) deutlich voneinander absetzen.

Jede Technik löst beim Betrachter bestimmte Erwartungen aus und allen vier Künstlerinnen gemeinsam ist die Faszination für das Verschieben dieser Grenzen. Der schwere Stein ist erstaunlich beweglich; Leichtigkeit und Flüchtigkeit des Tanzes wird dauerhaft und sichtbar; flirrende Farbflächen verwischen die Grenze von realistischen Räumen zu atmosphärisch abstrakten Bildern und die improvisierte Bewegung im Druckprozess löst starre, in Metall fixierte Linien auf.

Den roten Faden der Ausstellung bildet die Auseinandersetzung mit Bewegung - die Bewegung des Lichts, des Körpers, die Geschichte der Bewegung und der Form, verknüpft durch sichtbare und virtuelle Linien im Raum. Das spielerische Auskosten des Wechsels der „Aggregatzustände“ wird den Besucher faszinieren.

Dorothea Schutsch zeigt neue Arbeiten aus ihrer Bildserie „Im Café“, die sie im Januar 2009 bereits in einer Einzelausstellung zeigte.

Grundlage ihrer Arbeit ist die Zeichnung als Schilderung ihrer Beobachtung von Raum und Gegenstand. Diese überlagert sie mit reinen Farbfeldern und Verwischungen, zum Teil ausgeführt mit einem breiten Pinsel und auf unterschiedlichen Malgründen. Nur ein kleiner Teil figürlich durchgestalteter Details bleibt im Bildraum bestehen.

Die damit erreichte Dynamik des Bildgeschehens erzählt von Räumen, die sich im fließenden Tageslicht ständig verändern. Die Künstlerin interessiert dabei weniger eine realistische Darstellung als die Umsetzung von Wahrnehmung und Atmosphäre.

In den Skulpturen von **Mechthild Ehmann** steht die Strenge der Linie in einem Spannungsverhältnis zur Sinnlichkeit von Form und Volumen; die Objekte lassen sich vom Betrachter in Bewegung versetzen – in der „Verflüßigung“ von Linie und Volumen wird Veränderlichkeit in Raum und Zeit erfahrbar.

Auch hier geht es nicht um die Abbildung bekannter Formen, sondern um die Evokation von Stimmungen, von Befindlichkeiten, von Körperlichkeiten.

In **Uschi Krempels** Radierungen wirkt die Linie lebendig und bewegt, wie das architektonische Gerüst, auf das sich farbige Flächen schieben und neue Wirklichkeiten und Landschaften schaffen. Im Fokus ihrer Arbeitsweise steht das experimentieren im Druckprozess. Situativ im Arbeitsprozess des Druckens entscheidet sie was, wo und wie aufs Papier kommt.

Bei **Martina Reichelt** wird die Künstlerin selbst als Person zum Subjekt der Bewegung. Das was vom Tanz bleibt sind die Erinnerungen in den Köpfen der Zuschauer. Die Arbeiten von Martina Reichelt machen diese Spuren sichtbar. Es sind Abdrücke des Körpers, Bewegungslinien, Bremsspuren, bildhafte Zeichen eines zeitlichen Ablaufs.

Es entstehen Bilder, die eine nächste Bewegungssequenz auslösen. In dem Wechselspiel zwischen Notation und gemalten Momentaufnahmen erhalten die Bewegungen des Tanzes eine neue zeitliche Dimension.

Die Ausstellung eröffnet mit einer **Performance** am Freitag, den 13. August 2010 von M. Reichelt, C. Eikmeier und R. Mouton



© M. Reichelt/R. Mouton

Performance M. Reichelt (Tanz) mit R. Mouton (Digitale Prozeßkunst), 2010



© U. Krempel

Aquaparadox - M. Reichelt, Tanz mit Corinna Eikmeier, Cello

Corinna Eikmeier (Cellistin, Improvisationskünstlerin und Feldenkrais-Lehrerin)

C. Eikmeier (geboren 1969) ist professionelle Musikerin. Sie studierte in Hannover, Duisburg, Mainz und Leipzig Violoncello, zeitgenössische Musik und Improvisation (Konzertexamen mit den Hauptfächern zeitgenössische Musik und Improvisation in Leipzig 2003).

Improvisation ist die Kunst des Augenblicks. Der Entstehungsprozess und die Umsetzung eines Kunstwerkes geschehen gleichzeitig und für jeden sichtbar.

www.corinna-eikmeier.de

Rémy Mouton (Digitale Prozeßkunst)

R. Mouton (geboren 1969 in Frankreich) arbeitet seit 1984 mit einer ungewöhnlichen Kunsttechnik: der objektorientierten Programmierung. Er generiert Bilder, Animation und Klänge in einem filigranem Dialog zwischen Mensch und Maschine steht. Mit der Ausstellung „mehrspurig“ startete er die Zusammenarbeit mit der Performance und Multimedia Künstlerin M. Reichelt.

www.remy.mouton.free.fr